Wie komme ich zu dieser Behandlungsmöglichkeit?

1. Besprechen Sie Ihre Gelenkerkrankung mit Ihrem behandelnden Arzt!
2. Fragen Sie, ob die neue Therapie eine Möglichkeit wäre, Ihre Beschwerden zu lindern und evt. auch die Tabletteneinnahme zu reduzieren!
3. Sollte für Sie die Therapiemöglichkeit passen, stellen Sie sich bitte in unserer Sprechstunde immer donnerstags ab ca. 8:30 Uhr im Krankenhaus Bautzen vor.

In dieser Sprechstunde beurteilen wir abschließend, ob Sie behandelt werden können und klären im positiven Fall über die Behandlung auf. Gleichzeitig erfolgen die vorbereitenden Blutabnahmen. Für die Therapie ist ein stationärer Kurzaufenthalt (1 Tag) notwendig, der terminlich mit Ihnen abgestimmt wird.

Die Anmeldung für die Sprechstunde nehmen Sie bitte über folgende Telefonnummer vor:

03591 363 77672

Wir freuen uns darauf, Ihnen durch diese neue Therapieform zu einer besseren Lebensqualität zu verhelfen.

Ihr Team des Institutes für diagnostische und interventionelle Radiologie der Oberlausitz-Kliniken gGmbH

INTERDISZIPLINÄRES IGG GEFÄSSCENTRUM

Ein Unternehmen des Landkreises Bautzen
Předewzace wokrjesa Budyšin

WIR SIND PARTNER
NEGUS Netzwerk für Gesundheit und Soziales

Oberlausitzer Gefäßzentrum

Zertifiziert nach:
Deutsche Gesellschaft I Gefäßchirurgie
Deutsche Gesellschaft I Angiologie
Deutsche Röntgengesellschaft

Chirurgische Klinik
Chefarzt Dr. med. U Keßler

Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie
Chefarzt Dr. med. U. K. Wahl

Bereichsleiter Angiologie
Dr. med. W. Oettler

Oberlausitz-Kliniken gGmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden

Krankenhaus Bautzen
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Telefon: (0 35 91) 3 63-2117
Telefax: (0 35 91) 3 63-2325
E-Mail: info@oberlausitzer-gefaesszentrum.de
Internet: www.oberlausitzer-gefaesszentrum.de

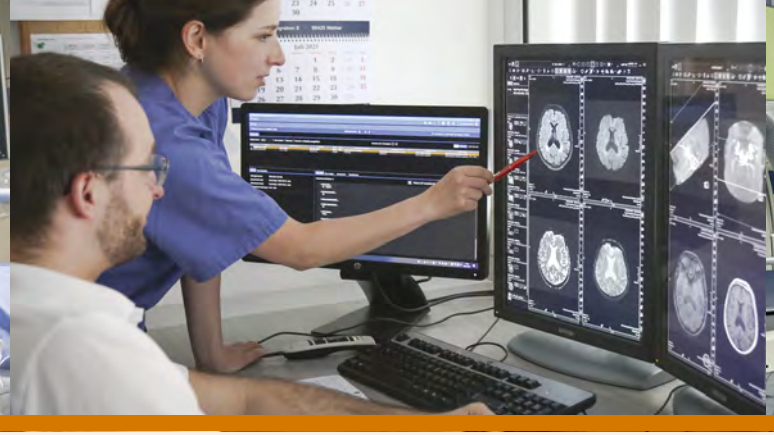
© Oberlausitz-Kliniken gGmbH 2025

Patientenbrief

Oberlausitzer Gefäßzentrum

NEUE minimalinvasive Therapieform bei Gelenkbeschwerden

am Standort Bautzen



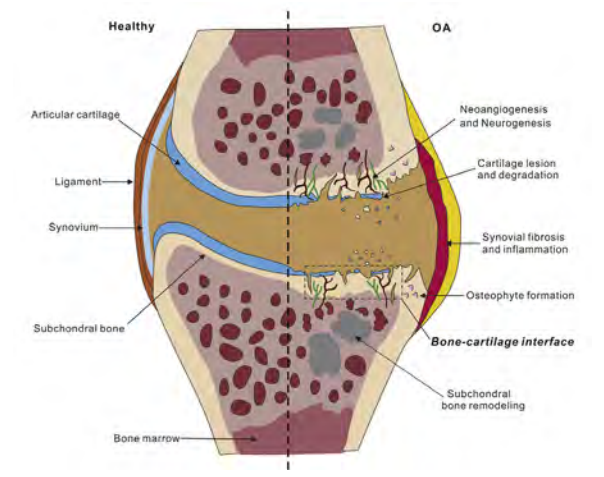
Haben Sie chronische Gelenkbeschwerden im Knie oder der Schulter?

Sind Sie trotz Tabletten, Einreibungen und Physiotherapie schmerzgeplagt und ist der Gelenkersatz noch keine Therapie für Sie?

Die interventionelle Radiologie in der Oberlausitz-Kliniken gGmbH am Standort Bautzen bietet eine begleitende Therapie bei Arthrose an, die zu einer deutlichen Schmerzlinderung führen kann. Bei degenerativen Gelenkveränderungen bilden sich im Beschwerdebereich kleinste neue Blutgefäße und vor allem sensible Nervenfasern, die den Schmerz übertragen. Ziel dieser neuen Therapie ist, diese Schmerzübertragung zu dämpfen oder vollständig auszuschalten. Dazu werden die kleinen neu gebildeten Blutgefäße verschlossen, was zu einer Verödung der schmerzübertragenden Nervenfasern im degenerativen Bereich führt (Abb: 1).

Wie erfolgt diese Therapie?

In einem Katheterlabor wird in lokaler Betäubung ein Blutgefäßzugang in der Leistenbeuge geschaffen. Darüber wird schmerzfrei ein kleiner Katheter eingelegt, mit dem die Arterien aufgesucht werden, die das Gelenk mit Blut versorgen. Von diesen ausgehend legen wir Mikrokatheter (< 1 mm Durchmesser) in die neu gebildeten Blutgefäße im Schmerzbereich (Abb: 2 zu erkennen an einer starken Kontrastmittelanreicherung – „Blush“ im Bild dunkel) und verschließen diese durch das Einspritzen kleiner Partikel vermischt mit einem Antibiotikum. Bei der Therapie und einige Stunden danach kann es zu einer Schmerzzunahme kommen, die man mit den üblichen Schmerztabletten gut behandeln kann. Durch diese Therapie, genannt Embolisation, wird auch die Neubildung von Schmerzfasern gebremst.



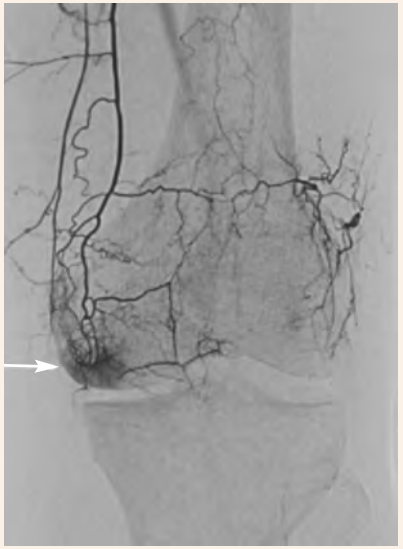


Abb 1: neu gebildete Blutgefäße und Nervenfasern bei degenrativer Gelenkveränderung / Arthrose
(Quelle: X.L. Yan et al: Bone-cartilage interface crosstalk in Osteoarthritis: potential pathways and future therapeutic Strategies; Osteoarthritis an cartilage, Vol. 22, 8/2024)

Abb 2: „Blush“ bei Arthrose
(Quelle: IDIR, Oberlausitz-Kliniken gGmbH)

Der Therapieerfolg setzt nach einigen Tagen bis zu 6 Wochen ein. Es gibt aber auch Patienten, bei denen die Therapie keine Schmerzlinderung bringt. Es handelt sich um eine junge Therapieform, die vor ca. 10 Jahren im asiatischen Raum entwickelt wurde. Große Untersuchungen zeigen, dass ab ca. einem Monat nach dieser Therapie die Schmerzen erheblich reduziert sind und die Gelenkbeweglichkeit deutlich zunimmt. (Quelle: Bedros, Taslakain et al.: Genicular artery embolization for treattment of knee osteoarthritis pain: Systematic review and meta.analysis; Osteoarthritis and Cartilage Open 5 (2023).

Folgende Patientengruppen kommen für diese neue Therapie vor allem in Frage:

- milde und moderate chronische Beschwerden
- wenn noch kein Gelenkersatz notwendig ist
- wenn kein Gelenkersatz möglich ist
- wenn Patienten zu jung für einen Gelenkersatz sind
- als Option zur Reduzierung der Schmerzmittel
- anhaltende Schmerzen nach Gelenkersatz
- chronische Schmerzen bei Ausschöpfung aller anderen therapeutischen Maßnahmen
- chronische Sehnenentzündungen